



Hotellerie et Gastronomie Zeitung
6002 Luzern
041/ 418 24 44
www.hotellerie-et-gastronomie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 25'579
Erscheinungsweise: 38x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 3
Fläche: 22'581 mm²

«Please disturb» in den Schweizer Hotels

Zum zweiten Mal luden 222 Hotels zum «Please disturb»-Tag ein. Dabei will man Mitarbeiter für die Hotellerie begeistern. Ein Augenschein im Basler Hotel Basel.

Steven Stalder ist in seinem Element. Mit sicherer Stimme erklärt der angehende Hotelfachmann den Anwesenden die Unterschiede zwischen einem Arrivé-, einem Départ- und einem Restant-Zimmer. Alle drei Zimmertypen hat er in unmittelbarer Nähe zueinander vorbereitet, so dass er den Besuchern die praktischen Beispiele vorführen kann. Besonders im Restant-Zimmer, in dem der Gast über mehrere Tage bleibt, verweilt er länger und erzählt, was er als Berufsfachmann darf und was nicht: «In diesem Zimmer sind die persönlichen Gegenstände des Gastes, deshalb müssen wir darauf achten, dass wir nach dem Abstauben alles wieder genau so hinlegen, wie wir es vorgefunden haben», so Stalder. Ist der Gast noch keine drei Nächte im Zimmer, wird das Bett nicht neu bezogen, sondern sorgfältig neu gebettet, ausser der Gast wünscht jede Nacht neue Bettwäsche. Tabu seien die Kästen, die während des Aufenthaltes Privatsphäre des Gastes seien. Es ist spürbar, dass Stalder seinen gewählten Beruf liebt. «Auf die Idee, diese Berufsrichtung zu wählen, hat mich mein damaliger Lehrer gebracht», erzählt er. Auch weiss er schon heute, was er dereinst machen möchte: «Ich will im Ausland arbeiten, das ist das Tolle an diesem Beruf, man hat viele Möglichkeiten.»

Bestes Beispiel, dass einem mit einer Hotelfachlehre als Hotelfachmann oder Hotelfachfrau viele Türen offen stehen, ist seine Chefin, Hoteldirektorin Esther Brühwiler. Auch die gebürtige Zürcherin absolvierte einst eine Lehre als Hotelfachfrau, war im In- und Ausland tätig und arbeitete sich stetig empor. Seit 21 Jahren ist sie im Hotel Basel, lange Zeit als stellvertretende Hoteldirektorin, bis sie vor etwas mehr als fünf Jahren die Pacht des Hauses

übernehmen konnte. «Die Lehre als Hotelfachfrau ist eine gute Basis, in welche Richtung auch immer man sich weiterentwickelt», sagt sie.

Dass das Hotel Basel zum ersten Mal am «Please disturb»-Tag von hotelleriesuisse mitmacht, hat einen guten Grund: «Letztes Jahr fiel das Datum mitten in die Uhren- und Schmuckmesse Basel World, deshalb hat kein Basler Hotel teilgenommen.» In diesem Jahr ist zwar die Fasnachtszeit vorbei, doch auch am diesjährigen «Please disturb»-Tag ist einiges los am letzten von drei Bummelsonntagen, an denen die Cliques nochmals unterwegs sind. Am Morgen wurde bereits ein Brunch für 50 Fasnächtler ausgerichtet, am Mittag ein Essen für 80 weitere, und ab vier Uhr wird im und ums Hotel Basel bis in die Morgenstunden gefeiert.

Lernende zeigen begeistert ihre Arbeit

An allen Posten präsentieren die sieben Lernenden des Hauses, vier in der Hauswirtschaft und drei in der Küche, mit viel Herzblut ihre Arbeit. Naémi Bifarella zeigt die Lingerie, wo die Frottée- und Gästewäsche sowie die Berufsbekleidung gewaschen werden. Katharina Naef führt in die Dekoration ein und lässt die Besucher ein einfaches Gesteck herstellen. In der Küche haben Ramona Bollinger und Fabrice Bisang 100 Cupcakes gebacken, die verziert und mitgenommen werden dürfen, und Corina Zollinger mixt an der Bar alkoholfreie Drinks. Dass der Tag für das Hotel Basel erfolgreich war, zeigt alleine die Besucherfrequenz: «102 Gäste haben unser Hotel besucht, das ist ein toller Erfolg», so das Résumé von Hoteldirektorin Brühwiler. Ruth Marending